

F R A U E N D E R W E L T

XI

V e r r a t e n u n d V e r k a u f t

Gordian Troeller
und
Marie-Claude Deffarge

berichten über den Vormarsch der Rechten in den USA

Parade zum
Unabhängigkeitstag

Schiff:

So kamen die ersten Siedler 1620 in Nordamerika an.

Als Christen und Weiße fühlten sie sich berufen, die
Neue Welt zu kolonisieren.

Veteranen
mit Fahnen

1776 erlangten ihre Nachkommen die Unabhängigkeit. Heute,
am 4. Juli, wird dieser Tag überall im Land gefeiert -
wie hier in Pittsfield. Amerika präsentiert seine Mythen

Dudelsack-
Kapelle

Die Klänge der Dudelsäcke lassen patriotische Herzen
höher schlagen.

Cow-Boys
auf Pferden
Komik-Figuren

Cow-Boys und Pferde gehören zur Legende vom Wilden Westen.
Auf Komik-Figuren ist man stolz. Doch Schwarze und
Indianer fehlen gänzlich. Farbige sind nicht die Helden
der amerikanischen Geschichte - nur ihre Opfer. -

Wagen mit
Siedlern

Dem Pioniergeist und den Tugenden weißer Frauen und
Männer verdankt Amerika seine Größe.

Militärkapelle	Und dem Tatendrang seiner Soldaten.
Gartenzwerge Männer + Frauen	Diese Figuren wurden als die großen Amerikaner angekündigt Auch Humor gehört zur lieb gewonnenen Tradition.
Frauenkapelle	Die Amerikaner verstehen sich als Antimilitaristen. Selbst am nationalen Feiertag, bleiben Panzer und Raketen in den Kasernen. Die Ausrottung der Indianer und die Expansionskriege gelten als geschichtliche Notwendigkeiten
Bürgerkrieg	Einen Krieg jedoch beanspruchen sie stolz als den ihren: den Bürgerkrieg, Damals triumphierte der fortschrittliche Norden gegen den konservativen Süden und schaffte die Sklaverei ab. Anschließend brachten Parlamentarismus und freie Marktwirtschaft jenes System zur Blüte, das die einen als demokratisch-freiheitlich preisen, die anderen als ausbeuterisch, als kapitalistisch anprangern. Noch immer heißt es: Amerika bietet jedem unbegrenzte Möglich- keiten. Wer im Elend steckt ist selber schuld.
Vietnam	Ein Mißklang in der Revue stolzer Selbstdarstellung: Vietnam. Doch Niederlagen gehören nicht hierher. Die GI'S sollen wohl an jene Werte erinnern, die der Recht- fertigung - nicht nur des Vietnamkrieges - dienen: Freiheit, Wohlstand, Bündnistreue.
Männer in Mini- Autos	Die Geschäftswelt, die sich hier verspielt darstellt, gehört zu den härtesten Verfechtern des "American Way of Life" und seiner Mythen.
Super-Markt- Plakat	Nicht von ungefähr sind es Supermärkte, Banken und Versicherungsgesellschaften, die solche Paraden finanzie- ren.
Gouverneur- Kandidat	Auch die parlamentarische Demokratie weist sich aus: der Kandidat für den Posten des Gouverneurs zeigt sich und seine Frau den Wählern. Das ist das eine Amerika.

Gay Parade

Und dies ist ein anderes.

Die jährliche Parade der Homosexuellen in New York.

An diesem Tag marschieren nicht nur die "Gay People" wie sie hier genannt werden. Alle Gruppen sind vertreten, die für die Rechte von Minderheiten eintreten, für die Gleichheit der Frau kämpfen, gegen Rassismus und Sexismus Front machen. Wer in Amerika für Toleranz eintritt, ist hier Vertreten.

Gay Fathers

Parents of
Gay People

St. Luke Church

Auch Kirchenvertreter ziehen mit. Sie fordern die Achtung aller Menschenrechte. Diese sind in der Tat bedroht. Seit 1974 gewinnt eine Gruppe an Einfluß, die sogenannte "Neue Rechte". Zusammen mit anderen Gruppen bildet sie eine Bewegung, die sich "Moralische Mehrheit" nennt. Ihr Ziel ist: durch Wiederbelebung der traditionellen moralischen Werte den drohenden Untergang Amerikas zu verhindern. Das fortschrittliche Amerika reagiert.

Diese Parade wird zum Protestmarsch. Die "Neue Recht" fordert, Homosexualität wieder zu kriminalisieren, Sexualunterricht zu verbieten. Sie bekämpft die Gleichberechtigung der Frau.

Debby Hulks
Haus

Für die "Moralische Mehrheit" gehört die Frau ins Haus. Hier lebt eine von Millionen Frauen, die sich ausschließlich ihrer Familie widmen. Ein beträchtliches Risiko. Seit nämlich die sexuelle Selbstbestätigung, das Recht auf Lust, als Grundlage persönlicher Entfaltung gilt, lassen sich immer mehr Männer zwischen 40 und 60 scheiden, um bedeutend jüngere Frauen zu heiraten.

Debby mit Sohn
im Haus

Ein Trend, den die "Neue Rechte" akzeptiert. Eine Familie zerbricht, doch eine neue wird gegründet. Die Institution bleibt erhalten.

Frauenzeitschriften warnen vor der männlichen Abwechslungssucht und raten, was zu tun ist, um den Mann ans Haus zu binden. Gut riechen, zum Beispiel, sexuell phantasievoll sein, und selbstverständlich Kinder.

Debby beim
Wäsche sortieren

Debby Hulk hat mit 18 geheiratet und nichts gelernt, außer Hausfrau zu sein. Ihr Mann ist erfolgreich, ihre 2 Kinder sind gut geraten. Sie ist eine von Millionen Frauen, die der traditionellen Frauenrolle treu geblieben sind und in der Hausarbeit aufgehen.

Debby:

"Ja - ich tue alles gerne selbst. Ich möchte nicht, daß irgendjemand anders es für mich tut."

Frage:

"Haben Sie nie daran gedacht, einen Beruf zu ergreifen."

Debby:

"Eventuell einen Halbtags-Job. Dann könnte ich auch hier noch alles erledigen."

Falls ihr Mann sie verlassen sollte, dürfte sie - wie Millionen andere - materiell und seelisch am Ende sein. Als Lebensinhalt gibt sie an:

Debby

"Familie, Mann und Kinder."

Frage

"Haben Sie deshalb keinen Beruf ergriffen?"

Debby

"Ich hab doch schon hier alle Hände voll zu tun."

Frage:

"Sie opfern ihre Zeit also ausschließlich der Familie?"

Debby

"Oh ja."

oder Ihr Mann?

"Und wer entscheidet über Familienangelegenheiten, Sie

Debby

"Well - ich kümmere mich um den Haushalt und mein Mann verwaltet die Finanzen."

Debbys Mann
im Garten

Debbys Mann ist Grundstückmakler. Seine Abneigung gegen
berufstätige Ehefrauen, spiegelt die Haltung vieler
Amerikaner wider.

Timothy:

- "Ich glaube, daß ich die Konkurrenz einer berufstätigen
Frau nicht ertragen könnte. Das würde mich unsicher
machen. Wahrscheinlich hängt das mit' dem männlichen
Selbstbild zusammen, dem Ego. Wenn meine Frau zum Beispiel
eine Rechtsanwältin wäre, oder eine Börsenmaklerin, hätte
ich das Gefühl, mit ihr rivalisieren zu müssen, um den
Unterhalt der Familie zu bestreiten. Und das, glaube ich,
würde ich nicht mögen. Damit will ich nicht sagen, daß
dies meine endgültige Haltung ist, doch ich denke schon,
daß ich meine Frau am liebsten in der Rolle sehe, die
sie jetzt ausfüllt."

Im Haus, Frage
an Debby

"Haben Sie schon etwas von dem Kampf der Frauen um
Gleichberechtigung gehört?"

Debby

- "Oh ja."

Frage:

"Was halten Sie davon?"

Debby

- "Ich denke, Frauen sind gleich. Wenn sie in Berufen
genauso gut sind wie Männer, sollten sie auch gleichen
Lohn erhalten. Doch ich glaube, es gibt Dinge, die nur
ein Mann tun sollte. Ich bin überzeugt, der Mann sollte
Haushaltsvorstand sein. Wenn ich nicht einverstanden bin,
muß ich meine Meinung sagen können - aber sonst.."

Motorräder
fahren am Haus
vorbei
Sydelle

versucht eine neue
Mit subtileren Argumenten als die Traditionsverfechter
Bewegung, die Frau ans Haus zu fesseln. Sie nennt sich
"Frauen, Sex und Macht" und behauptet, eine Frau müsse

sich zu ihrer Weiblichkeit bekennen, um ihren Mann zu führen . Sydelle hat diese Erfahrung gemacht.

Sydelle spricht:

- "Indem wir weiblicher sind und akzeptieren, daß wir als Frauen anders sind als Männer, sind wir in vielen Dingen mächtiger als Männer. - Wenn wir unsere weiblichen Eigenschaften aufgeben, die Familienbezogenheit, den sogenannten weiblichen Kleinkram, dann geben wir unsere Macht auf. So sind wir körperlich und seelisch beschaffen. Wir können in einer Männerwelt leben - wenn Sie das so nennen wollen - doch wenn wir in dieser Welt unsere Weiblichkeit nutzen, werden wir mächtiger. Wir werden stärker, indem wir die Menschen um uns herum stärken.

Frage:

"Hat sich die Beziehung zu ihrem Mann und ihren Kindern durch diese Erkenntnis verändert?"

Sydelle:

- "Vor allem die Beziehung zu meinem Mann hat sich verändert. Und zwar seit ich begriffen habe, daß es Dinge gibt, die ein Mann nicht tut oder nicht tun kann, weil sie dem Wesen eines Mannes nicht entsprechen. - Seither mache ich ihm keine Vorwürfe mehr. Das ist meine wichtigste Erfahrung. Früher, wenn seine Handlungen meinen Erwartungen nicht entsprachen, machte ich ihm Vorwürfe, ich setzte ihn ins Unrecht. Damit habe ich aufgehört. Und er fühlte dies so stark, daß er mir mehr Liebe entgegenbringt."

NOW-Demonstration
in Philadelphia

Ob alte oder neue Weiblichkeit, die Frauenbewegung hat andere Sorgen. Die Gleichberechtigung steht auf dem Spiel. Noch eine Woche, dann müßten 38 Bundesstaaten den Verfassungszusatz ratifiziert haben, der die Gleichheit der Frau endlich legalisieren soll. Drei Staaten fehlen noch. Mit einer letzten Demonstration, will die "Nationale

Frauenorganisation"

diese Staaten unter

Druck setzen. Erfolgsaussichten bestehen kaum noch.

Eleanor Smeal, die Vorsitzender der Organisation erläutert

Eleanor Smeal

"Der Verfassungszusatz bedeutet Gleichheit der Frau vor dem Gesetz. Für die amerikanischen Frauen ist es die einzige Möglichkeit, gleichen Lohn zubekommen und auf dem Gebiet der Arbeit, der Ehe- und Scheidungsgesetze Gerechtigkeit zu erlangen. Wir geben nicht auf. Wir werden weiterhin versuchen, Macht zu gewinnen und sogar in die Wahlen gehen."

Text des Ver-
fassungszusatzes

Um diese 24 Worte, die in jeder demokratischen Verfassung selbstverständlich sind, tobt der Kampf schon seit 1923.

"Rechtsgleichheit vor dem Gesetz soll aus Gründen des Geschlechts weder von den Vereinigten Staaten noch von irgendeinem Bundesstaat verweigert oder geschmälert werden."

Frauen-Demo
Gesang

In einem Land, das sich als die freiheitlichste Demokratie der Welt versteht, werden den Frauen seit 59 Jahren die Grundrechte verweigert.

Die "Nationale Frauenorganisation" hat militante Lieder und begeisterte Anhängerinnen, doch sie hat vor allem viele Fehler gemacht. Sie ist, seit ihrer Gründung 1966 eine Organisation mittelständischer Frauen geblieben und hat sich vorrangig um Probleme gekümmert, die Bürgerfrauen in Ehe und Beruf zu schaffen machen. Es ging um Chancengleichheit innerhalb der Männerwelt - um mehr nicht. -

Die Hauptleidtragenden jener männlichen Leistungsgesellschaft: die Arbeiterinnen, Wohlfahrtsempfängerinnen, die verlassenen Mütter und farbigen Frauen der Slums, wurden ignoriert. Auch die radikalen Feministinnen, denen die Frauenbewegung ihre Theorien verdankt, wurden auf

Distanz gehalten. Die NOW wollte im etablierten Politspiel salonfähig bleiben und setzte auf die Demokratische Partei, um die Rechtsgleichheit durchzubringen. Unter Präsidenten Carter bestanden gewisse Chancen, aber dann kam Ronald Reagan, der Mann der "Moralischen Mehrheit".

Breakfast
Pryaer

"Moralische Mehrheit": so bezeichnen die Schöpfer dieses Begriffs alle Amerikaner - vor allem die Weißen - die Gottesfurcht, Moral und Familie als Voraussetzung zur Verwirklichung des "Amerikanischen Traums" betrachten. Fern der Großstädte, wie hier in Ancram, im Staate New York, sind das in der Tat viele.

Hier haben sich Baptisten des Orts zum Frühstücksgebet zusammengefunden. Ein in den USA weit verbreiteter Brauch. Wie diese bilden Menschen aller Konfessionen die schweigende Basis von Organisationen, die sich zum Beispiel "Recht auf Leben", "Forum der Adler" oder "Pro-Keuschheit" nennen und sich zur Bewegung "Moralische Mehrheit" zählen. Alle diese Organisationen bekämpfen das "Equal Rights Amendment", den Verfassungszusatz zur Gleichstellung der Frau. Um die Gesetzgeber unter Druck zu setzen, schicken sie Leuten wie diesen vorgedruckte Briefe und bitten um Weiterleitung an Abgeordnete und Senatoren. Sie halten auch um Spenden an. Gute Adressen werden teuer gehandelt.

"Rigth to Life"

So tagt die Gruppe "Recht auf Leben" in New York. Die Sitzung wird mit einem Vaterunser eröffnet.

Die New-Yorker Gruppe zählt nur 56 Mitglieder, dennoch ist sie mächtig. Sie verfügt über 38 000 Adressen konservativer Amerikaner, die sie für ihre Zwecke mobilisiert.

Nach dem Vaterunser betet die Vorsitzende:

Vorsitzende:

"Oh Gott, gib uns die Kraft, das zu tun, was getan werden muß: das menschliche Leben schützen, von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod; das Morden aufhalten. Gib uns die Kraft, durchzuhalten, bis daß der Endsieg erkämpft ist. Amen."

Im Staate New York ging die Gruppe "Recht auf Leben" als Partei in die Wahlen und konnte sich den dritten Platz hinter Demokraten und Republikanern sichern.

Vorsitzende:

"Das Ziel unserer Organisation ist es, in unserer Verfassung den Schutz allen menschlichen Lebens wiederherzustellen. - Von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod, vom Leib bis zum Grab. Im Augenblick konzentrieren wir uns darauf, Abtreibung zu verbieten, doch letztlich geht es uns um den Schutz allen menschlichen Lebens. Dem Kongress liegt ein Gesetzentwurf vor, "Hellms-Bill" genannt, demzufolge das Leben mit der Empfängnis beginnt. Dieses Gesetz würde den Bundesstaaten erlauben, die Abtreibung zu verbieten. Wir haben auch das "Hatch-Amendment, das Abtreibung als verfassungswidrig erklärt. Wir hoffen, diese Gesetze noch in dieser Legislaturperiode durchzubringen. - Unsere Arbeit besteht in Erziehung, Beeinflussung der Gesetzgeber und dem Bemühen, solche ins Parlament zu bringen, die in unserem Sinne stimmen."

Kongreß von
"Right to Life"
in Cherry Hill

Gebet:

Auch auf dem nationalen Kongreß der Abtreibungsgegner wird viel gebetet.

"Unser himmlischer Vater, Schöpfer aller Dinge, wir danken Dir für diese Gelegenheit, im Namen Christi zusammenzukommen. Jeder von uns hier wünscht das gleiche, nämlich: daß alle Menschen, die von Dir erschaffen werden, das Recht zum Leben haben und zwar vom Augenblick der Befruchtung bis hin zum natürlichen Tod.

Zu diesem Zweck sind wir heute Morgen im Gebet vereint, denn wir glauben, daß es Dein Wille ist, dieses in unserem Land zu erreichen.

Wir bitten Dich jetzt, unsere Nahrung zu segnen, so daß sie unsere Körper stärken möge, um unsere Aufgabe zu erfüllen. Wir bitten Deinen Segen für alle hier versammelten. Mögen sie sich gegenseitig zum Kampf ermutigen, der vor uns liegt. Und wir erbitten dieses, im Namen unseres Retters, des Lebensspenders Jesus Christus. Amen."

Delegierte
setzen sich

Hier ist nur ein Bruchteil der Delegierten versammelt. Über 2000 sind aus allen Teilen der USA angereist, um drei Tage lang zu beten und zu debattieren.

Kinderchor

Durch Verbot der Abtreibung, verheißt dieses Trans-parent eine Neugeburt der Freiheit. Kinder singen vom Königreich Gottes.

Propaganda-
stände

Auch andere Organisationen der "Moralischen Mehrheit" sind vertreten und bieten Propagandamaterial an. - Neben Abtreibung, Verhütungsmitteln, Homosexualität, Frauenemanzipation und Teenage-Sex, wird auch gegen sexuelle Aufklärung und humanistische Erziehung gekämpft.

Eine Delegierte

- "Was immer aus einem Menschen oder einer Nation werden soll, muß durch die Schule vermittelt werden. Mit der Sexualkunde haben unsere Schulen Abtreibung, Verhütungsmittel, Geschlechtsverkehr, Homosexualität eingeführt: familien- und religionsfeindliche Programme. Und jetzt schlagen sich diese Dinge im Leben unserer Kinder nieder. Überall dort, wo sexuelle Aufklärung eingeführt wurde, ist dies der Fall. Die Programme werden im Namen eines weltlichen Humanismus eingeführt, der nicht mit dem eigentlichen Humanismus verwechselt werden darf. In diesem Land ist der weltliche Humanismus vom obersten Gerichtshof zur Religion ernannt worden, was dazu führt, daß unsere Kinder eine Staatsreligion haben. In allen Ländern, in denen Kinder eine solche Art von Erziehung bekommen, sind sie nur noch biologisch die Kinder ihrer Eltern, denn durch die Lehrer werden sie zu Kindern des Staates gemacht."

Ältere Frau:

- "Wenn unser Land seine Probleme lösen will, muß es zunächst die Entscheidung des obersten Gerichtshof aufheben, die Abtreibung erlaubt. Wenn Gottes Segen über unser Land kommen soll, muß dies zunächst geschehen."

Junge Frau

- "Hunderte von Familien können keine Kinder bekommen. Es gibt gar nicht genug Babies. Diese Abtreiber töten sie massenweise, obgleich sie glücklich bei liebenden Eltern sein könnten."

Frage:

"Wie steht es mit den Armen in den Elendsvierteln, die ihren Kindern kein glückliches Heim bieten können?"

- "Ok - solche Babies sollten am Tag der Geburt weggenommen werden. Der Mutter wird man erklären: du kannst deinem Kind kein gutes Zuhause bieten, aber wir kennen Eltern, die das wollen."

Frage: "Für Millionen Kinder?"

- "Bitte?"

Frage: "Für Millionen Kinder?"

- "Es gibt Millionen unfruchtbare Paare, die ihnen ein Heim geben können. Aber niemals sollte ein Baby betötet werden. Es ist ein Menschenleben. - Wären Sie gerne abgetrieben worden. Denken Sie mal darüber nach."

Phillis Schlaflys
Siegesfeier

So feiert die "Neue Rechte" ihren Sieg:

Gesang
Gäste

Die Gleichberechtigungskampagne ist gescheitert, der Verfassungszusatz vom Tisch. Tausendvierhundert der prominentesten Gegner weiblicher Emanzipation sind zur Siegesfeier ins Shoreham-Hotel nach Washington geladen worden.

Schlafly kommt

Eingeladen hat eine Frau: Phillis Schlafly. Vor zehn Jahren hatte sie sich in den Kopf gesetzt, den Verfassungszusatz zu torpedieren und eigens hierfür eine Organisation gegründet: das "Forum der Adler". Geld und Einfluß waren ihr sicher. Banken, Versicherungen, Großbetriebe griffen tief in die Taschen. Gleichberechtigung nämlich hätte gleiche Löhne für Frauen bedeutet. Bisher erhalten Frauen bei gleicher Arbeit und gleicher Qualifikation nur 59% des Gehalts von Männern. Und so kann es jetzt bleiben.

Dinner Party:

Der Abend steht im Zeichen des Regenbogens, der - nach dem Sturm - eine bessere Welt ankündigen soll: die Welt der "Moralischen Mehrheit" - den "Amerikanischen Traum".

Senator Helms formuliert das so:

Helms

- "Recht auf Leben, Familienwerte, persönliche Verantwortung und traditionelle Erziehung sind die Prinzipien, die einen Wiederaufbau des Amerikanischen Wunders sichern. Ich schließe mit einem Wort an Phillis Schlafly, eine Dame voll Grazie und Mut. Sie hat sich einen Platz in der Geschichte verdient, denn sie ertrug Geschwätz und Verleumdung, Hysterie und Geschrei von hirnlosen, unwissenden und rücksichtslosen Gegnern."

Dinner

An der Ehrentafel: Senatoren, Abgeordnete, Generäle, Minister - mit ihren Frauen. Die Crème der "Neuen Rechten".

Auch der Präsident wollte kommen, doch eine Pressekonferenz hielt ihn auf. Er entschuldigte sich telegrafisch und gratulierte der Siegerin in überschwenglichen Worten.

Unterzeichnet war das Telegramm "RON", was tobenden Freunden genannt. Applaus auslöste. So wird Ronald Reagan nur von engen

Das ist Reagans Innenminister, - und dies der Gründer der Bewegung: "Moralische Mehrheit", der Pfarrer Jerry Falwell. Er predigt, daß Amerika untergehen wird, von Gott bestraft, wenn es nicht zu den geistigen und moralischen Werten der Gründerväter zurückfindet. - Die meisten dieser Männer und Frauen vertreten nur kleine Organisationen, die sich jeweils begrenzte Ziele setzen: Verbot von Abtreibung zum Beispiel, Recht auf Waffenbesitz, Gebetspflicht in den Schulen, usw.

Es gibt hunderte solcher Gruppen. Gemeinsam bilden sie die "Neue Rechte".

Auch die Besiegten haben sich versammelt. Vor dem Weißen Haus ruft Eleanor Smeal den Frauen zu:

Eleanor Smeal

- "Unsere Bewegung hat die Sympathien unseres Volkes. Wir brauchen nicht zu verzweifeln, denn wir haben die Kraft, nicht nur zum Sieg, sondern zur Schaffung einer neuen Ordnung. - Und so grüße ich alle von euch, die Tag und Nacht gearbeitet haben. Ich weiß, daß wir uns wiedersehen werden, immer und immer wieder, bis uns Gerechtigkeit widerfahren und die Gleichheit erlangt ist."

Applaus

Das kann lange dauern. Mittlerweile wird die "Neue Rechte" ihren Sieg nutzen. - Eines ihrer Ziele ist die massive Kürzung der Sozialausgaben, und Hauptopfer werden wieder einmal die Frauen sein. Man spricht schon von der Feminisierung der Armut; von der Verelendung der Frauen.

Straßenmarkt

Auf Straßenmärkten sieht man solche Frauen.

Dort versuchen sie, durch Verkauf von Kleinigkeiten etwas Geld zu machen.

67% der Amerikaner, die unter der offiziellen Armutsgrenze leben, sind Frauen. Zweidrittel aller von Müttern geführten Haushalte sind Wohlfahrtsempfänger und jährlich kommen 100 000 hinzu. Von den 22 Millionen, die mit Lebensmittelkarten unterstützt werden, sind 85% Frauen mit Kindern. Studien sagen voraus, daß das Heer der Armen in knapp 20 Jahren fast ausschließlich aus Frauen und Kindern bestehen wird. - Trotzdem wurden die staatlichen Zuwendungen um Milliarden gekürzt.

Frau ordnet
Bücher ein

Nicht nur die Zuschüsse sind geschmälert worden, auch der Ton hat sich geändert. So werden um Hilfe suchende Frauen in der Regel gefragt, mit wem sie schlafen, wie oft und ^{melden.} sie manchmal dafür bezahlt werden. Falls ja, müßten sie das. Diese Frau ist Wohlfahrtsempfängerin, doch um überleben zu können, ist sie auf Schwarzarbeit angewiesen.

Wir fragten sie, ob die Erfahrungen, die sie in den Büros ^{waren.} der Wohlfahrtsbehörde gemacht hat, tatsächlich schlecht

Frau: -"Oh ja - und dabei hab ich noch Glück. Erstens bin ich weiß. Zweitens kenne ich das System und bin politisch bewußt genug, um mich nicht unterkriegen zu lassen. Wenn man da hereinkommt, trifft man viele junge schwarze Frauen, die sich nicht auskennen. - Als ich das erste Mal ausgefragt wurde, war ich so entrüstet, daß ich bei Frauenorganisationen Rat suchte. Ich wollte erfahren, wie ich den Beleidigungen entgehen könnte."

Frage: "Wieviel Wohlfahrt bekommen Sie jetzt?"

Frau: -"Die ist gerade herabgesetzt worden. Der im Winter übliche Heizungszuschlag ist weggefallen. Also bekomme ich jetzt monatlich 148 Dollar."

Frage: "Das sind etwa 380 Mark. Aber kostenlose Krankenversorgung für Ihre beiden Kinder bekommen Sie auch?"

Frau: -"Nur für mich und meine Tochter. Aber auch das ist irgendwie faul. - Wenn ich zum Beispiel zum Zahnarzt gehe, weigert er sich, Arbeiten durchzuführen, die als Kosmetik gelten. Also zieht er die Zähne aus, anstatt sie instand zu setzen, anstatt sie zu retten. So ist das nun mal. - Wenn mein Zahnfleisch krank ist, dann gilt die Behandlung als Kosmetik, auch wenn meine Zähne ausfallen."

Na ja, die geben einem ein klein wenig, aber nicht genug, umzu .. Sie wissen schon."

Bibliothek
von außen

Unsere Gesprächspartnerin wohnt in einem Dorf, in der Nähe dieser Bibliothek, in der sie dreimal wöchentlich die Bücher ordnet.

Wir fragen sie, wie sie sich durchzuschlagen gedenkt, wenn sie mal 65 ist oder nicht mehr arbeiten kann.

Frau
(diesmal mit
K idern)

-"Das ist die große Frage, mit der viele fertig werden müssen, die schon dort angekommen sind. Da muß man eben alles nehmen, was sich anbietet. Baby-Sitting zum Beispiel, oder mit einem älteren Mann zusammenleben, der Sozialhilfe bekommt. Wenn man zusammenlegt, mag man es schaffen."

Kindertages-
stätte

die einzige in
Eine Kindertagesstätte in Hudson, einer Stadt von etwa 50 000 Einwohnern. Sie kann zirka 30 Kinder betreuen. Bisher konnten 17 dank staatlicher Hilfe kostenlos untergebracht werden. Jetzt nur noch sieben. Überall im Land sind die Zuschüsse für Tagesstätten gekürzt worden. Eine Katastrophe für Frauen mit niedrigem Einkommen. Sie verdienen nie mehr als 600 Dollar im Monat. Davon 100 Dollar pro Kind an Tagesstätten zu zahlen, ist unmöglich. Ihnen bleibt nur, den Beruf aufzugeben und Wohlfahrt zu beantragen. Eine andere Lösung gibt es nicht. Wir haben viele Frauen getroffen, die feste Arbeitsplätze kündigen mußten, weil sie Kleinkinder haben, besonders schwarze Frauen.

Ausbildungszuschüsse, Stipendien, Subventionen für Familienplanung, Mutterschaftsurlaub, Berufsausbildung für

Behinderte und viele andere Sozialleistungen sind radikal gekürzt worden. Doch um Teenagern die Keuschheit schmackhaft zu machen, sollen 30 Millionen ausgegeben werden. Auch die Pille ist unter Beschuß. 'Das beste orale Verhütungsmittel - sagen die Moralapostel - ist das Wörtchen Nein'.

Bronx - Kinder
säubern Spielplatz

Am härtesten betroffen sind die Farbigen, die in den Slums der Großstädte leben. Nahezu 50% der Haushalte müssen ohne Männer durchkommen.

In Bronx, einem Stadtteil von New York, haben solche Frauen in monatelanger Arbeit den Schutt zerfallener Häuser weggeräumt, um ihren Kindern einen Platz zum Spielen zu schaffen. Hier zeigen sie ihnen, wie er sauber gehalten werden soll.

Frau:

"Unsere Kinder sollten einen anständigen Spielplatz haben."

Frage

"Hat es keine Schwierigkeiten mit den Hausbesitzern gegeben?"

Frau

"Oh ja, aber es war der Mühe wert. Die Hausbesitzer, beuteten die Leute aus, doch wir wollten ihnen zeigen, und allen beweisen, daß wir - nur weil wir arm sind - nicht wie Tiere leben müssen, wie Schweine."

Ausgebranntes
Haus - Spielplatz
- Garten

Ausgebrannte Häuser sind die Wahrzeichen der New Yorker Armenviertel. Grundstückspekulanten lassen Feuer legen, um die Bewohner zu vertreiben. Dennoch wollen die Frauen durchhalten. Sie haben sogar einen Garten angelegt.

Frau:

Frau: *"In dieser Gegend, in der die sogenannten Minoritäten leben, beziehen 85% der Frauen staatliche Unterstützung. Entweder die Männer sind ihnen davongelaufen, oder sie haben zuviele Kinder. Sie können nicht überleben."*

Bag-Lady *Was soll, nach den radikalen sozialen Kürzungen aus ihnen werden
Möglicherweise enden sie eines Tages wie diese Frau,
die ihre Bleibe auf dem Broadway aufgeschlagen hat.
Allein in New York gibt es 15 000 obdachlose Frauen.*

Frau *"Seit zwei Jahren schlafe ich auf der Straße. Ich habe
17 Jahre lang in den Vereinigten Staaten gearbeitet.
Ich habe meine Sozialversicherung jede Woche bezahlt,
und meine Einkommensteuer jedes Jahr. Martin Olden, ein
Rechtsanwalt half mir dabei. - Ich habe alles einge-
leitet, um Sozialhilfe zu bekommen, doch andere Leute
haben sie mir weggenommen. Die sagten, ich sei blind und
könnte nicht unterschreiben. Sie haben an meiner Stelle
unterschrieben und all mein Geld genommen. Nun sitz
ich auf der Straße und muß mich aus Mülleimern ernähren."*

Basisgruppe in
Bronx *Enttäuscht von den Parteien und den bürgerlichen Frauen-
organisationen, haben sich Frauen in Basisgruppen zusam-
mer getan - Farbige und Weiße. Nicht wie üblich
Intellektuelle, sondern Frauen, die Ausbeutung täglich
am eigenen Leib erfahren. Dies ist die Koalition der
Graswurzel-Frauen in Bronx während einer Sitzung.*

Wahlkampagne *Sie verlangen Mitspracherecht und kandidieren bei
Gemeinderatswahlen in Slums und Wohnsiedlungen, in
denen Arme leben.*

Auch diese Frauen sind Feministinnen, doch sie weigern sich, in den üblichen Wortkrieg einzusteigen. Auf kommunaler Ebene wollen sie die armen- und frauenfeindliche Politik der "Neuen Rechten" bekämpfen. Sie wollen Frauengewerkschaften organisieren. - Heute sammeln sie Unterschriften. - Ihre Anklage gegen die "Neue Rechte" lautet: "Reagan und seine Freunde wollen uns ausräuchern. Sie wollen uns immer ärmer machen, um über ein Heer billiger Arbeitskräfte verfügen zu können. Sie wollen nicht-organisierte, sich selbst zerfleischende Arme. Und die weiblichen Armen werden die billigsten sein."

Pro-Choice
Raleigh

- *"Steht auf und kämpft. Ein Frauenleben ist ein Menschenleben."*

Für Taubstumme wird übersetzt.

Menge

So demonstrieren Basisgruppen gegen die "Moralische Mehrheit".

- *"Steht auf und kämpft gegen Rassismus, gegen Sexismus, gegen die Sozialpolitik der Regierung."*

Schwenk
zum Hotel

Nur ein paar Hundert Meter entfernt, hinter diesem Hotel, haben sich die Abtreibungsgegner versammelt.

Right-to-Life
Redner

- *"Wer siegen will, der kann. Meine Freunde, ich denke, wir können, ich weiß, wir können, und gemeinsam, zum Heil der Babies, werden wir siegen."*

Applaus

Seit der Niederlage der Frauenbewegung, ist die "Neue Rechte" siegessicher.

Gegenüber macht man sich Mut.

Pro-Choice
Raleigh

Mittlerweile formiert sich der Demonstrationzug der Rechten.

Dudelsack
Umzug

Umzug der
Linken

Auch die Linke marschiert.

Die Rechten

Die Frau ist zum zentralen Thema der Auseinandersetzung geworden. Die einen wollen, daß sie wie eh und jeh verfügbar bleibt, die anderen fordern auch für sie das elementare Recht des Menschen: über sich selbst verfügen zu können.

Die Linke

."Ein Frauenleben ist ein Menschenleben."

Die Rechten

Zwei feindliche ideologische Lager treffen hier aufeinander, zwei unversöhnliche Auslegungen vom "Amerikanischen Traum". Konfrontation wird es hier und heute nicht geben, doch in Zukunft wird sie unvermeidlich sein. Amerika ist gespalten wie kaum zuvor.

Die Linken

-"Frauen - schwarz, weiß - vereint schlagen wir die Rechte."

Die Rechten

-"Abtreibungskliniken müssen weg."

Die Linken

-"Rechte Knechte, wir schlagen euch zurück."

Die Rechten

-"Abtreibungskliniken müssen weg."

Sängerin:

*-"Ich verlange alles, was ihr geben könnt. -
Wir werden niemals aufgeben."*